

„Richtige“ Geschichte beigebracht?

Yoko Tamamushi

ICU Oberschule

Es war ein Schock für mich, dass ich so wenig über die Geschichte von Okinawa wusste, als ich im April auf Klassenfahrt die „tropische“ Insel Japans besuchte. Erst nachdem mich mehrere Reiseführer begleitet hatten und ich schließlich selbstständig weiterrecherchiert hatte, konnte ich mir einen Überblick von der Geschichte von Okinawa verschaffen. Dann habe ich gemerkt, dass meine Ansicht bisher sehr einseitig gewesen war. Das lag besonders daran, dass sie mir im Geschichtsunterricht nur aus dem Blickwinkel der Insel Honshu beigebracht wurde. So kam ich dazu, über den Sinn des Geschichtsunterrichts nachzudenken.

Ich kann mich noch gut an die erste Geschichtsstunde in der achten Klasse am Kölner Gymnasium erinnern. In der sechsten Klasse hatten wir das Thema Mittelalter abgeschlossen, und der Unterricht sollte mit der russischen Revolution anfangen. Doch das Erste, was mein Geschichtslehrer mit uns unternommen hat, war uns die Frage zu stellen, warum wir Geschichte lernen. Diese Frage hat mich sehr überrascht, weil ich bisher nie hinterfragt hatte, warum man etwas lernt. Es war für mich selbstverständlich. Die Stunde haben wir mit Diskussionen verbracht. Letztendlich lautete meine Antwort auf die Frage, dass man Geschichte deshalb lernt, damit man aus den Fehlern in der Vergangenheit lernt und künftig nicht wieder dieselben Fehler wiederholt. Damals habe ich gemerkt, dass das der erste und der wichtigste Schritt ist, um etwas zu lernen: nämlich Fragen zu stellen, warum es so ist, wie es ist.

Doch jetzt wurde mir zusätzlich klar, dass die Geschichte, die uns beigebracht wird, nicht die universelle Wahrheit erläutert, wie von vielen geglaubt wird, sondern sie ein durch Menschen selektiertes, subjektives Konzept ist. Diese Denkweise habe ich durch das Lernen der Nachkriegsgeschichte von Okinawa gewonnen, denn man sieht eine ganz andere Geschichte, wenn man in die japanischen Geschichtsbücher blickt, als wenn man vor Ort den Fremdenführern sein Gehör schenkt. Damals im Geschichtsunterricht bekamen wir Texte zum Thema Nationalsozialismus aus unterschiedlichen Perspektiven. Manche stammten beispielsweise aus einem Tagebucheintrag einer Jüdin, doch andere von einem Verhör eines KZ-Arbeiters oder aus einem Brief einer Firma an Auschwitz, also von denen, die damals aktiv für die NS gearbeitet hatten. Dabei sollten wir entscheiden, ob die Deutschen als Volk das unschuldige Opfer oder der schuldige Täter waren, und unsere Meinung begründen. Natürlich waren längst nicht alle Standpunkte vertreten, doch durch das Kennenlernen der beiden Seiten konnten die Schüler mit weniger Vorurteilen ihre eigenen Entscheidungen treffen. Zumindest so könnte der Anfang eines sinnvollen Geschichtsunterrichts aussehen.

Fleißig die Jahreszahlen der Ereignisse und die Namen der berühmten Personen lernen schafft jeder Rechner. Stattdessen sollte der Geschichtsunterricht den Schülern die Gelegenheit bieten, zu einem historischen Ereignis Informationen aus unterschiedlichen Perspektiven zu erhalten, ohne von staatlichen Ideologien geprägt zu sein, auch wenn einige Taten der Vergangenheit dem Staat keine Ehre bereiten. Jeder sollte auf Grund von möglichst objektiven Daten seine eigene Meinung äußern können, wie man mit der Vergangenheit umgehen und das in seinem Leben widerspiegeln lassen soll.

「正しい」歴史を習ったのか？

国際基督教大学高等学校（東京都）

3年 玉蟲 葉子

四月に修学旅行で日本の「南国」沖縄を訪ねたとき、私がどれだけ沖縄の歴史について知らなかったかについて大きな衝撃を受けた。何人もの平和ガイドの方々にお話をしてもらい、自主的に調べてやっとなら、沖縄の歴史について大体の全体像をつかむことができた。すると、私はこれまでの自分の見方がとても一方的であったことに気づいた。それは特に日本史の授業で、本土から見た視点でしか教えられていなかったからだと思う。これが私が歴史の授業の意味について考えるきっかけとなった。

ケルンのギムナジウムに通っていた8年生のときの初めての歴史の授業は今でもよく覚えている。6年生で、中世まで終わっていたので、授業はロシア革命から始まる予定であった。しかし、初回の授業は先生が私たちに、「われわれはなぜ歴史を学ぶのか」という質問を投げかけることで始まった。これまで「なぜ学ぶのか」ということに疑問を抱いたことがなかったので、この質問は私をととても驚かせた。「学ぶ」ことは私にとって当たり前だったのだ。その授業ではすべての時間を私たちはディスカッションに費やした。私の最終的な答えは、過去の過ちから学び、将来同じ過ちを繰り返さないために歴史を学ぶというものであった。そのときに私は「なぜなのだろうか」という疑問を投げかけることが何かを学ぶときの一番初めの、且つ一番重要なステップであることに気づいたのである。

そして今、私にはそれに加えて明らかになったことがある。歴史というのは、多くの人々が考えているように真実を語る普遍的なものではなく、人々によって選別されたあくまでも主観的な観念の集合体であるということだ。このような思考は沖縄戦後史を学んだ際に勝ち取ったものだ。歴史の検定教科書を読むのと、ガイドの人に耳を傾けるのでは全く違う話が展開された。当時ドイツの歴史の授業では、様々な視点からのナチスにまつわる文章を使って勉強した。その中にはあるユダヤ人の日記がある一方、強制収容所の従業者の裁判の抜粋の記録や、ある製薬会社からアウシュビッツへ向けられた人体実験に使うための人の要請の手紙など、当時ナチスに加担していた人々についても多く知ることができた。私たちはそこでドイツ人が民衆として、犠牲者かもしくは加担者かということ問われ、自分の意見を根拠づけるという勉強をした。もちろん全ての立場からの情報はなかったが、対立する双方の心情、状況を知ることによって生徒たちは偏った考えをあまりもたずに自分の考えをまとめることができた。少なくともこうした授業が意味のある歴史授業の始まりだろう。

こつこつと年号や人物の名前を覚えることは、人ではなくて、どんなコンピューターにもできる。そうではなく、歴史の授業は歴史的でき事について、国家のイデオロギーに拘束されることなく、多様な視点からの情報を提供するべきではないだろうか。たとえ過去の事実が国家にとって不名誉なことであっても。なぜならだれもができる限り客観的な情報から、過去の事実をどう受け止め、自分の生活に反映させるかを決める権利を持つからである。【本人和訳】